

# Umwelterklärung des Bundesinstituts für Berufsbildung



Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

**Inhaltsverzeichnis**

ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	3
TABELLENVERZEICHNIS .....	3
1. VORWORT.....	4
2. DAS BIBB IM ÜBERBLICK.....	5
3. AUFGABEN DES BUNDESINSTITUTS FÜR BERUFSBILDUNG.....	6
4. UMWELTLEITLINIEN .....	7
5. UMWELTASPEKTE IM BIBB .....	8
5.1. Einleitung .....	8
5.2. Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Umweltaspekten.....	8
5.3. Direkte Umweltaspekte.....	9
5.4. Indirekte Umweltaspekte .....	11
6. DARSTELLUNG DER UMWELTRELEVANTEN VERBRAUCHSDATEN DER LIEGENSCHAFT .....	14
6.1. Energie .....	14
6.2. Emissionen .....	16
6.3. Abfall.....	17
6.4. Wasser.....	18
6.5. Papierverbrauch .....	18
7. UMWELTPROGRAMM.....	19
7.1 Abgeschlossene Maßnahmen .....	19
7.2 Geplante Maßnahmen .....	20
8 RECHTLICHER HINTERGRUND.....	23
9 UMWELTMANAGEMENTSYSTEM IM BIBB.....	24
9.1 Organisation .....	24
9.1 Aufbau und Dokumentation des Umweltmanagementsystems.....	25
9.3 Beteiligung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am EMAS-Prozess .....	25
10 IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN IM BIBB .....	28
11 GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG .....	29
12 ANHANG.....	30

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: ABC-Bewertungsschema des UBA .....	8
Abbildung 2: Bewertung direkte Umweltaspekte .....	10
Abbildung 3: Bewertung indirekte Umweltaspekte .....	12
Abbildung 4: Anteil CO <sub>2</sub> -Ausstoß von Fernwärme, Dienstreisen und Fahrdienst (2008).....	17
Abbildung 5: EMAS-Organigramm im BIBB .....	24
Abbildung 6: Umweltmanagementsystem-Pyramide.....	25
Abbildung 7: Intranetinformatio n „Wussten Sie schon...? Papierverbrauch“ .....	26

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Relevante Themenfelder der direkten Umweltaspekte des BIBB .....	9
Tabelle 2: Relevante Themenfelder der indirekten Umweltaspekte des BIBB.....	11
Tabelle 3: Input Energie 2006 - 2008 .....	14
Tabelle 4: Stromverbrauch 2006 - 2008 .....	14
Tabelle 5: Wärmeenergie 2005 - 2008 .....	15
Tabelle 6: Dienstreisen 2008.....	15
Tabelle 7: Fahrdienst 2008.....	16
Tabelle 8: Output Emissionen 2008 .....	16
Tabelle 9: Output Fahrdienst 2003 – 2008 .....	16
Tabelle 10: Abfall Dienstgebäude 2006 – 2008 .....	17
Tabelle 11: Abfall BIBB 2006 – 2008.....	18
Tabelle 12: Wasserverbrauch 2006 – 2008 .....	18
Tabelle 13: Papierverbrauch 2006 – 2008 .....	18
Tabelle 14: Abgeschlossene Maßnahmen Umweltprogramm.....	19
Tabelle 15: Geplante Maßnahmen direkte Umweltaspekte - Umweltprogramm.....	20
Tabelle 16: Geplante Maßnahmen indirekte Umweltaspekte - Umweltprogramm.....	21
Tabelle 17: Rechtliche Grundlagen .....	23

## Umwelterklärung 2009

---

### 1. Vorwort

Im neunten Leitsatz unseres Leitbilds heißt es: **Wir entwickeln die Qualität unserer Prozesse und Dienstleistungen ständig weiter.** Damit haben wir uns die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit und ein gezieltes Qualitätsmanagement auf unsere Fahnen geschrieben.

Als im Jahre 2006 das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in der gleichen Liegenschaft erfolgreich das europäische Umweltmanagementsystem EMAS einführte, war es im Lichte der Leitbildumsetzung folgerichtig auch im BIBB eine Zertifizierung anzustreben

Das BIBB stieg 2007/2008 zunächst mit der Teilnahme am Projekt ÖKOPROFIT Bonn in das Umweltmanagement ein. **ÖKOPROFIT** steht für „**Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik**“ und verbindet Umweltschutz mit der wirtschaftlichen Stärkung einer Einrichtung. Mit dem erfolgreichen Abschluss von ÖKOPROFIT waren bereits mehr als die Hälfte der Anforderungen für EMAS erfüllt. Daher war es nur noch ein kleiner Schritt die Zertifizierung voranzutreiben.

Dabei machen wir uns zwei Dinge zueigen:

1. Indem wir uns das Ziel setzen, schädliche Umweltauswirkungen zu reduzieren, setzen wir uns gezielt für den Umweltschutz ein.
2. Als Kompetenzzentrum für die Erforschung und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems, hat das BIBB die Möglichkeit, die Belange des Umweltschutzes bei der Entwicklung neuer oder der Neuordnung bereits bestehender Berufe einfließen zu lassen. Wir sind der Meinung, dass ein dauerhaft nachhaltiges Handeln nur dann erreicht werden kann, wenn Nachhaltigkeit gelebte Wirklichkeit und zum Bestandteil beruflicher Sozialisation wird. Dieser Verantwortung stellen wir uns.

EMAS ist ein Qualitätsmanagementsystem mit besonderem Schwerpunkt auf die Nachhaltigkeit des Handelns. Es ist eingebettet in ein umfassendes Qualitätsmanagement im Hause, in das es in Gänze einfließt. Qualitätsmanagement im BIBB wird uns helfen, unsere Arbeit regelmäßig zu überprüfen und uns kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Manfred Kremer  
Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung

### 2. Das BIBB im Überblick

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ist das anerkannte Kompetenzzentrum zur Erforschung und Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Das BIBB identifiziert Zukunftsaufgaben der Berufsbildung, fördert Innovationen in der nationalen wie internationalen Berufsbildung und entwickelt neue, praxisorientierte Lösungsvorschläge für die berufliche Aus- und Weiterbildung.

Der technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel stellt hohe Anforderungen an die Qualifikation der Fachkräfte in den Unternehmen. Maßgebliche Grundlage für diese Qualifikationen sind in Deutschland die duale Berufsausbildung und die betriebliche Weiterbildung. Die Ausbildung im dualen System ist zugleich Basis für lebensbegleitendes Lernen. Berufliche Aus- und Weiterbildung sind Investitionen in die Zukunft.

Das BIBB wurde 1970 auf der Basis des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) gegründet. Somit ist es seit fast 40 Jahren als Einrichtung des Bundes für die Politik, die Wissenschaft und die Praxis beruflicher Bildung tätig. Seine heutige Rechtsgrundlage ist das Berufsbildungsgesetz vom 23. März 2005, das die Aufgaben des Instituts beschreibt. Mit seinen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie Beratungsaktivitäten trägt das BIBB dazu bei, durch zukunftsfähige Qualifikationen die wirtschaftliche und berufliche Zukunft der Menschen zu sichern und den Standort Deutschland wettbewerbsfähig zu halten.

Das BIBB wird als bundesunmittelbare, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts aus Haushaltsmitteln des Bundes finanziert und untersteht der Rechtsaufsicht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es hat seit 1999 seinen Sitz in Bonn.

Im Dezember 2003 bezog das BIBB die Liegenschaft am Robert-Schuman-Platz 3 in Bonn. Neben dem BIBB befinden sich weitere Nutzer im Hauptgebäude des Standortes: das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), die Museumsstiftung für Post- und Telekommunikation (MusSt PT) und die Kommissionen für Reaktorsicherheit (RSK), Strahlensicherheit (SSK) und Messkontenpunkte. Insgesamt arbeiten 1.471 Beschäftigte im Hauptgebäude des Standortes, wovon 519 BIBB-Beschäftigte sind. Ebenfalls vertreten ist das Streitkräfteamt der Bundeswehr, welches die auf der Liegenschaft befindlichen Pavillons nutzt. Das BMU ist hausverwaltende Dienststelle der Liegenschaft Robert-Schuman-Platz 3.

## Umwelterklärung 2009

---

### 3. Aufgaben des Bundesinstituts für Berufsbildung

Das BIBB hat nach § 90 Abs. 2 S. 1 Berufsbildungsgesetz die Aufgabe, durch wissenschaftliche Forschung zur Berufsbildungsforschung beizutragen.

Daneben werden im Bundesinstitut für die rund 350 Ausbildungsberufe die Ausbildungsordnungen für staatlich anerkannte Berufe vorbereitet. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit beraten wir interessierte Länder beim Aufbau und der Gestaltung ihres Berufsbildungssystems. Verschiedene Projekte unterstützen die nachhaltige Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen und die Förderung besonderer Personengruppen.

Entscheidungen im Rahmen der Arbeiten im BIBB können ganz wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt haben. Daher ist es unsere Aufgabe, die Belange des Umweltschutzes von Beginn an bei allen Tätigkeiten zu berücksichtigen.

Die Berücksichtigung von umweltrelevanten Aspekten in unserem Institut ist vor allem bei den folgenden Vorgängen von Bedeutung:

- Forschungsarbeit zur Berufsbildung,
- Entwicklungsarbeit zur Berufsbildung,
- Programmdurchführung und
- Beschaffungswesen.

#### Verknüpfung von Qualitätsmanagement und Umweltmanagement im BIBB

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems LQW (Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung) wird ein Selbstreport erstellt. Dieser muss am 15.11.2009 der Testierungsstelle ArtSet Qualitätstestierung GmbH vorliegen. Im Selbstreport beschreibt eine Organisation zunächst ihren strukturellen Aufbau, dann beschreibt sie, im zweiten Teil, wie sie den Prozess der Qualitätsarbeit und -entwicklung bis zur Testierung organisiert hat, bzw. wie er abgelaufen ist. Der dritte Teil ist der inhaltliche Teil. Hier beschreibt eine Organisation, wie und in welcher Weise sie die von LQW in den Qualitätsbereichen formulierten Mindestanforderungen erfüllt. Wie die eingesetzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet werden und welche Schlussfolgerungen daraus gezogen werden. Alle diese Angaben werden entsprechend belegt und müssen nachprüfbar sein.

Für die erste Testierungsphase wurden als Kernaufgaben des BIBB drei Schlüsselprozesse identifiziert. Es sind dies

- Forschung,
- Ordnung und
- Programmdurchführung.

Im Zuge einer effektiven Nutzung von Synergieeffekten zwischen EMAS und LQW soll in Zukunft die Projektstruktur von LQW für die Bearbeitung von Umweltaspekten genutzt werden. Dies bedeutet bei der Beschreibung und Umsetzung der Schlüsselprozesse sollen auch indirekte Umweltaspekte berücksichtigt werden. Diese wurden von den Fachabteilungen identifiziert und definiert (Kapitel 5.4). Eine große Schnittmenge besteht zwischen dem Qualitätsbereich Infrastruktur, in dem alle Aspekte von EMAS in Gänze einfließen. Nicht zuletzt sind bei der Abstimmung von Qualitätsentwicklungszielen für die nächste Testierungsphase in LQW ebenfalls Umweltaspekte zu berücksichtigen.

### 4. Umwelitleitlinien

Der Grundsatz des Umweltschutzes ist in unserem Leitbild im neunten Leitsatz fest verankert:

**Wir entwickeln die Qualität unserer Prozesse und Dienstleistungen ständig weiter.**

Für alle Arbeitsprozesse und -ergebnisse – von der Planung über die Durchführung und den Transfer bis zur Evaluation – bestehen Qualitätsziele. Wir überprüfen regelmäßig, ob wir unsere Qualitätsziele erreicht haben, und verbessern unser Qualitätsmanagement kontinuierlich. Dabei nehmen wir unsere Verantwortung für den Schutz der Umwelt wahr.

Basierend auf diesem Grundsatz wurden konkrete Umwelitleitlinien verabschiedet:

**Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) ist dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und dem Schutz der Umwelt verpflichtet.**

**Mit den Umwelitleitlinien beschreiben wir unsere umweltbezogenen Handlungsgrundsätze und -ziele und verpflichten uns, diese umzusetzen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.**

► ► ► *Wir gehen sparsam und effizient mit den natürlichen Ressourcen um.*

Wir gehen mit Energie, Wasser und Materialien verantwortungsbewusst um und verringern umwelt- und gesundheitsschädliche Auswirkungen. Im Dienstalltag reduzieren wir den Wasser- und Energieverbrauch sowie Lärm und nutzen umweltfreundliche Verkehrsmittel. Unsere Arbeitsabläufe gestalten wir umweltgerecht.

► ► ► *Wir reduzieren unseren Abfall.*

Wir verringern unseren Abfall und motivieren uns gegenseitig, uns umweltbewusst zu verhalten. Wir tragen Sorge, dass unvermeidbarer Abfall getrennt, umweltgerecht verwertet und beseitigt wird.

► ► ► *Wir verhalten uns umweltbewusst.*

Unser Umweltmanagementsystem lebt vom Mitmachen des Einzelnen am Arbeitsplatz, bei Dienstreisen und auf dem Weg zu und von der Arbeit. Durch Information und Schulung stärken wir unser umweltgerechtes Verhalten.

► ► ► *Wir beziehen den Umweltschutz in unsere Entscheidungen und Arbeiten ein und verpflichten uns zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.*

Wir beschaffen bevorzugt die in Herstellung, Gebrauch und Entsorgung insgesamt umweltverträglichsten Produkte. Dabei achten wir auch bei unseren Vertragspartnern auf umweltgerechtes Verhalten.

Wir beziehen den Umweltschutz in unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit zur Berufsbildung ein.

► ► ► *Wir verpflichten uns zu einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung.*

Mit Hilfe unseres Umweltmanagementsystems werden wir regelmäßig überprüfen, ob wir unsere Umweltziele erreicht haben und werden neue Umweltziele ableiten, deren Umsetzung wir anstreben. Über die Ergebnisse unserer Umweltschutzmaßnahmen wird regelmäßig informiert.

## Umwelterklärung 2009

### 5. Umweltaspekte im BIBB

#### 5.1. Einleitung

Im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems wollen wir eine frühzeitige Berücksichtigung umweltrelevanter Entwicklungen im BIBB gewährleisten. Dazu haben wir unsere Umweltaspekte identifiziert und bewertet.

Unter Umweltaspekten versteht man „Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation“, die Auswirkungen auf die Umwelt haben können. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen direkten und indirekten Umweltaspekten.

- Bei **direkten Umweltaspekten** handelt es sich z.B. um Emissionen, Abfallaufkommen oder Wasserverbrauch. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeit am Standort und können kontrolliert werden.
- **Indirekte Umweltaspekte** entstehen mittelbar durch die Tätigkeiten der Abteilungen des BIBB, v.a. im Rahmen der Schlüsselprozesse (s.o. Ordnung, Forschung und Programmdurchführung), ohne dass die Verantwortlichen die vollständige Kontrolle über die Umsetzung der Vorgaben haben. Indirekte Umweltaspekte entstehen z.B. durch Verkehr oder Einkauf von Produkten.

Durch den gesetzlich vorgegebenen Aufgabenkatalog ist unser Handlungsspielraum bei den indirekten Umweltaspekten eingeschränkt. Bezogen auf die direkten Umweltaspekte gilt festzuhalten, dass wir im Dienstgebäude in Bonn lediglich Nutzer sind und als Folge daraus nur über das BMU Einfluss auf die direkten Umweltaspekte der Liegenschaft nehmen können.

#### 5.2. Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Umweltaspekten

Im Rahmen dieser Umwelterklärung werden diejenigen Umweltaspekte aufgeführt, die bedeutende Umweltauswirkungen haben und die von uns direkt hinsichtlich ihrer Quantität beeinflussbar sind. Die Identifikation und die Bewertung der Umweltaspekte erfolgt in direkter Zusammenarbeit mit den Abteilungen. Für die Bewertung wird das vom Umweltbundesamt (UBA) empfohlene ABC-Bewertungsschema herangezogen, welches in folgender Tabelle dargestellt ist:

Quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Gefährdungspotenzial		
		hoch (A)	durchschnittlich (B)	gering (C)
hoch (A)	zunehmend (A)	A	A	B
	stagnierend (B)	A	B	B
	abnehmend (C)	B	B	B
durchschnittlich (B)	zunehmend (A)	A	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C
gering (C)	zunehmend (A)	B	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C

Abbildung 1: ABC-Bewertungsschema des UBA



## Umwelterklärung 2009

Nach dieser Einstufung der Umweltaspekte in die Kategorien A, B oder C werden die Umweltaspekte im Hinblick auf die Einflussmöglichkeit eines Standorts bewertet. Hierfür wurden zusätzlich folgende Kategorien festgelegt:

- I Auch kurzfristig ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden,
- II Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig,
- III Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben.

Ein Umweltaspekt, der z.B. mit A und I bewertet wird, ist ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist.

Diese Vorgehensweise liefert die in den Abbildungen 1 und 2 (Kapitel 5.3 und 5.4) wiedergegebene Anordnung der direkten sowie der indirekten Umweltaspekte.

### 5.3. Direkte Umweltaspekte

Die Auseinandersetzung mit den direkten Umweltaspekten wird durch die EMAS-Verordnung erleichtert, indem im Anhang VI eine Eingrenzung auf die wesentlichen Umweltaspekte einer Organisation eingegangen wird. Da wir eine Einrichtung der öffentlichen Verwaltung sind, stehen folgende Tätigkeiten im Focus:

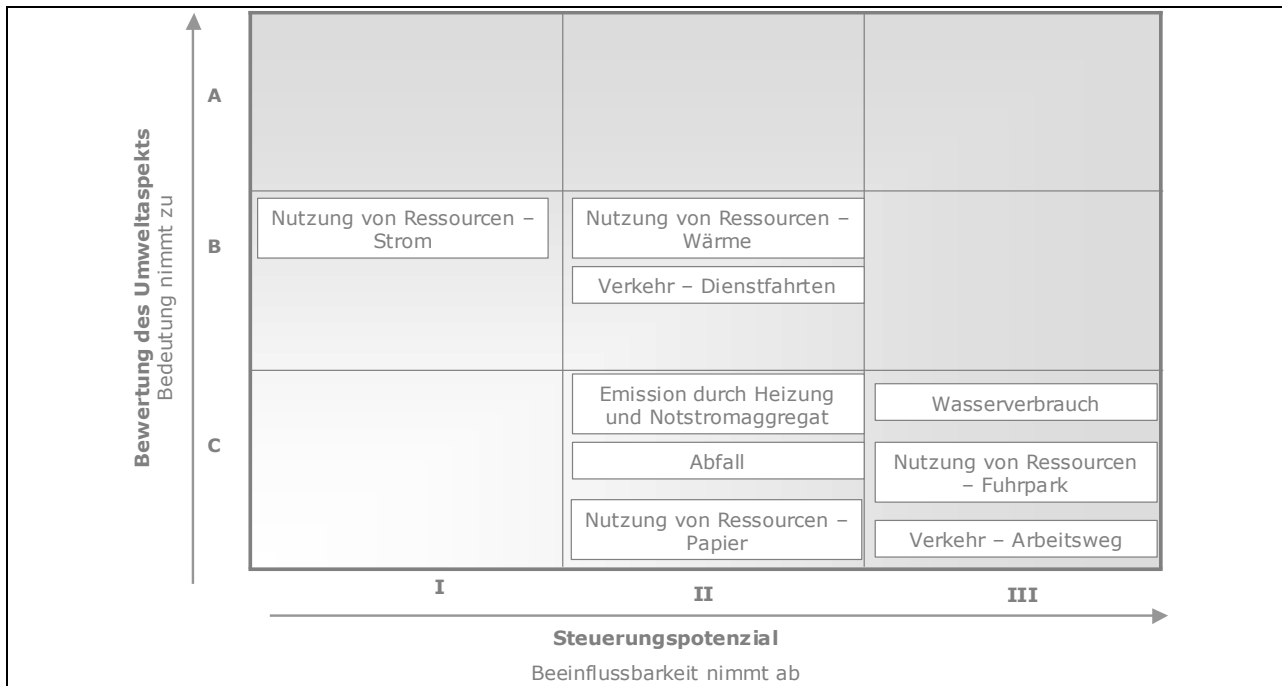
- Nutzung von Ressourcen
- Wasserverbrauch
- Abfälle
- Verkehr

Die Diskussion betreffend der direkten Umweltaspekte wurde in unserem Umweltteam geführt. Dieses Gremium hat auch die Bewertung der Umweltaspekte und die Maßnahmendefinition vorgenommen. Die folgende Tabelle gibt die relevanten Themenfelder je Umweltaspekt wieder. Die zu den einzelnen Themenfeldern definierten Maßnahmen sind im Umweltprogramm (Abschnitt 7) dargestellt.

Umweltaspekt	Relevante Themenfelder
Nutzung von Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbrauch von Strom, insbesondere für Beleuchtung, EDV und Gerätschaften in der Vervielfältigungsstelle</li> <li>• Verbrauch von Fernwärme für die Heizung</li> <li>• Verbrauch von Büromaterialien, insbesondere Papier</li> <li>• Fortbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (z.B. Einführungsveranstaltungen)</li> </ul>
Wasserverbrauch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbrauch der sanitären Anlagen</li> </ul>
Abfälle	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Emissionen durch Transporte und Abfallentsorgung</li> </ul>
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Emissionen durch Fahrten von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie Dienstleistern</li> </ul>
Schulungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Einführungsveranstaltungen, Schulungen)</li> </ul>

**Tabelle 1: Relevante Themenfelder der direkten Umweltaspekte des BiBB**

## Umwelterklärung 2009



**Abbildung 2: Bewertung direkte Umweltaspekte**

Aus Abbildung 2 ist erkennbar, dass wir in den Bereichen Strom- und Wärmeverbrauch sowie Umweltbelastungen durch Dienstfahrten unsere wichtigsten direkten Umweltaspekte sehen. Die größten Handlungsmöglichkeiten liegen nach Einschätzung unseres Umweltteams bei der Reduzierung des Stromverbrauchs. Die Festlegung der Maßnahmen im Umweltprogramm orientiert sich an dieser Einschätzung.

## Umwelterklärung 2009

### 5.4. Indirekte Umweltaspekte

Die Identifikation der indirekten Umweltaspekte erfolgte durch die Fachabteilungen in Zusammenarbeit mit Vertretern des Umweltteams. Analog dazu wurde auch die Bewertung gemäß dem unter 5.1 beschriebenen Verfahren durchgeführt.

Wenngleich unsere Fachabteilungen unterschiedlichste Umweltaspekte ausweisen, gibt es doch eine Reihe von Themen, welche abteilungsübergreifend betrachtet werden müssen. Folglich unterscheiden wir zwischen abteilungsspezifischen und abteilungsübergreifenden indirekten Umweltaspekten.

Abteilung	Umweltaspekte
Abteilungsübergreifende Themen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Emissionen durch Reisetätigkeit von Veranstaltungsteilnehmern</li> <li>• Emissionen und Abfallaufkommen durch Veranstaltungen</li> <li>• Ressourcenverbrauch durch externe Dienstleister</li> </ul>
Abteilung 1 Querschnittsaufgaben / Kommunikation / Internationale Berufsbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Ministerien und Institutionen (Sensibilisierung für Umweltthemen)</li> </ul>
Abteilung 2 Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Berufsbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Deckung des Qualifikationsbedarfs im Umweltbereich</li> <li>• Transfer von Forschungsergebnissen im Umweltbereich</li> </ul>
Abteilung 3 Förderung und Gestaltung der Berufsbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und Betrieb Referenzstelle DEQA-VET (Informationsportal im Internet)</li> <li>• Umweltschutzthemen und Nachhaltigkeitsaspekte bei Berufsbildung (Arbeitsbereich 3.3)</li> <li>• Zusammenarbeit mit Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS)</li> </ul>
Abteilung 4 Ordnung der Berufsbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltliche Schwerpunkte der Ausbildungsordnungen (AO), Fortbildungsordnungen (FO)</li> <li>• Evaluation bestehender AO und FO im Hinblick auf Umweltthemen</li> </ul>
Zentralabteilung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergabe / Beschaffungsprozess</li> <li>• Job-Ticket</li> </ul>

**Tabelle 2: Relevante Themenfelder der indirekten Umweltaspekte des BIBB**

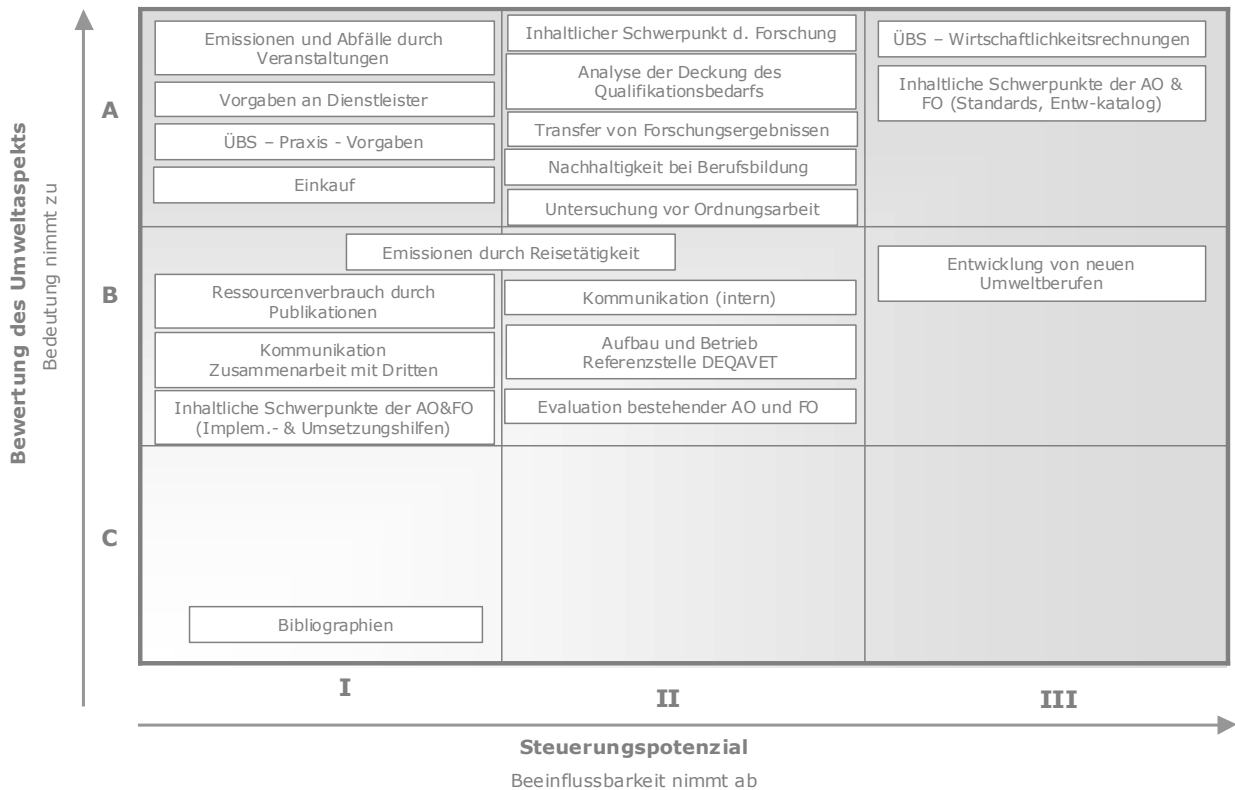
Wie in Tabelle 2 dargestellt, liegen die abteilungsübergreifenden indirekten Umweltaspekte vor allem bei Emissionen resultierend aus der Durchführung von Veranstaltungen und der Erstellung von Publikationen. Die abteilungsbezogenen Umweltaspekte beziehen sich auf die Schlüsselprozesse des BIBB, z.B. sind es für den Schlüsselprozess Ordnung die Rahmenbedingungen für die Erstellung von Aus- und Fortbildungsordnungen.

In der nachfolgenden Abbildung 3 ist die Bewertung der indirekten Umweltaspekte unserer Fachabteilungen zu entnehmen. Es ist erkennbar, dass wir die größte Bedeutung und das höchste Steuerungspotenzial (A I) unter anderem bei den folgenden indirekten Umweltaspekten sehen:

- Emissionen und Abfälle durch Veranstaltungen,
- Einkauf,
- ÜBS-Praxis-Vorgaben.

Bei den Praxis-Vorgaben für Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS) handelt es sich beispielsweise um Leitfäden zum nachhaltigen Bauen bzw. Sanieren von Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten.

## Umwelterklärung 2009



**Abbildung 3: Bewertung indirekte Umweltaspekte**

Weitere die Schlüsselprozesse betreffende indirekte Umweltaspekte werden im Bewertungsbereich A II oder A III gesehen, da eine Steuerung unsererseits u.a. von Entscheidungen Dritter abhängig ist. In unserem Umweltprogramm haben wir erste Maßnahmen aus der Bewertung der indirekten Umweltaspekte hergeleitet (siehe Kapitel 7.2). Ein übergeordnetes Ziel ist in diesem Zusammenhang die Erarbeitung von Indikatoren zur zukünftigen Beurteilung unserer indirekten Umweltaspekte. Auf dieser Grundlage werden die Maßnahmen des Umweltprogramms zukünftig getroffen.

Nachfolgend erläutern wir Ihnen zu dem Umweltaspekt „Nachhaltigkeit bei Berufsbildung“ (A II) ein Beispiel.

„Nachhaltigkeit bei Berufsbildung“ umfasst unter anderem das Positionspapier des BIBB „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) im Bundesinstitut für Berufsbildung - Aktivitäten und Perspektiven“, die Modellversuchsreihe „Berufsbildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ (BBNE) sowie die Aktivitäten in verschiedenen Gremien der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014).

### **Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) im Bundesinstitut für Berufsbildung - Aktivitäten und Perspektiven -**

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat 2002 eine Weltdekade (2005 – 2014) zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen mit dem Ziel, durch Bildungsmaßnahmen zur Umsetzung der Agenda 21<sup>1</sup> beizutragen und die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. Alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen sind aufgefordert, national und international entsprechende Bildungsaktivitäten zu entwickeln.

<sup>1</sup> Agenda 21, Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung, im Juni 1992 in Rio de Janeiro

Das BIBB ist federführend an der Umsetzung dieser Ziele im Bereich der beruflichen Bildung in Deutschland beteiligt. Die seit 2001 durchgeführten Aktivitäten des BIBB zur BBNE werden in dieser Vorlage dokumentiert und perspektivisch mit Vorschlägen verbunden, BBNE in die Berufsbildungssystematik zu implementieren. Ziel dieser Vorlage ist es, anzuregen BBNE systematisch in die berufliche Aus- und Fortbildung zu integrieren und konsequent als Modernisierungsstrategie in der Berufsbildung zu nutzen. Dazu soll im BIBB ein kontinuierlicher Informations- und Kommunikationsprozess etabliert werden um ein integratives Konzept zu erarbeiten mit dem Ziel, BBNE in den drei Aktionsfeldern „Forschung und Entwicklung“, „Dienstleistung“ und „Ordnung der Berufsbildung“ systematisch weiter zu entwickeln und zu verstetigen. Bislang erzielte Ergebnisse werden auf der UN-Weltkonferenz 2009 in Bonn zur Halbzeit der UN-Dekade Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vorgestellt.

### **Modellversuchsreihe „Berufsbildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ (BBNE)**

Es gibt einen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Wirtschaftsmodellversuch mit dem Arbeitsschwerpunkt „Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (2001 - 2010)<sup>2</sup>. In 2007 und 2008 sind sieben Modellversuche der insgesamt elf Modellversuche zum Abschluss gekommen, drei weitere werden in 2009 und 2010 beendet werden. Die Erkenntnisse, Erfahrungen und Ergebnisse aus der Modellversuchsreihe zur Nachhaltigkeit werden zurzeit bilanziert und in 2009 veröffentlicht werden.

Einen Modellversuch stellen wir Ihnen nachfolgend kurz vor.

#### Modellversuch „NICA – Nachhaltigkeit in der Chemieausbildung

Der vom BMBF geförderte Wirtschaftsmodellversuch NICA wurde gemeinsam mit dem BIBB (fachliche Beratung), dem Institut für Ressourcenschonung, Innovation und Sustainability der Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin (wissenschaftliche Begleitung) und der Rhein-Erft-Akademie im Chemiepark Knappsack (praktische Durchführung) durchgeführt.

Ausgehend von Programmen der Chemieindustrie wie „Responsible Care“ zeichnet sich eine Entwicklung hin zu einem Leitbild nachhaltiger Unternehmenskultur ab. Dieses Ziel kann nur mit allen Beschäftigten umgesetzt werden.

Um dieses abstrakte Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung in die Ausbildungspraxis umzusetzen, wurde der Modellversuch NICA durchgeführt, der folgende Teilprojekte umfasst:

- Entwicklung und Erprobung von Modulen zum Thema Nachhaltigkeit (integrative Module für die Ausbildung zum Chemikanten, additive Module zur Nachhaltigkeitsthematik, die in allen Ausbildungsberufen einsetzbar sind),
- Indikatoren- und Kennzahlenmodell zur Messung Nachhaltigkeit,
- "House of NICA" - Azubis bauen ein Nachhaltigkeitshaus,
- das zukunftsfähige Bildungsunternehmen.

Der Modellversuch NICA wurde 2007 als Dekadeprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der UNESCO ausgezeichnet.

---

<sup>2</sup> Winzier D. et al: Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung: Modellversuche unterstützen die Umsetzung, BWP Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 5/2007

## Umwelterklärung 2009

### 6. Darstellung der umweltrelevanten Verbrauchsdaten der Liegenschaft

Wie bereits erwähnt, ist das BIBB Nutzer im Dienstgebäude Robert-Schuman-Platz 3 in Bonn. Sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Gebäudetechnik liegen in Verantwortung des BMU. Unser Beitrag zur Reduzierung von direkten Umweltaspekten liegt insbesondere in der Beeinflussung des Nutzerverhaltens.

Ferner gilt zu berücksichtigen, dass die Daten für die Verbräuche immer für das ganze Dienstgebäude erhoben wurden. Die Kennzahlen für Energie und Wasserbrauch wurden ebenfalls auf das ganze Dienstgebäude bzw. alle dort tätigen Beschäftigten bezogen. Eine Ausnahme bildet die Betrachtung des Papierverbrauchs, der für das BIBB gesondert erhoben wurde.

#### 6.1. Energie

Der Strombedarf für unsere Liegenschaft wird durch den Bezug von Öko-Strom gedeckt. Für die Erzeugung von Wärmeenergie sowie durch die Nutzung von Treibstoffen für den Dienstverkehr mit Bahn, Flugzeug oder PKW werden primäre Energieträger verbraucht. Hinzu kommen die Verbräuche durch den Fahrdienst. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zum Energieverbrauch des Gebäudes.

Input	Einheit	2006	2007	2008
Ökostrom	kWh	4.077.036	3.761.084	3.724.520
Fernwärme	kWh	3.635.540	3.441.000	3.518.140
Fernwärme (witterungsbereinigt) <sup>3</sup>	kWh	3.951.674	3.955.172	3.664.729

**Tabelle 3: Input Energie 2006 - 2008**

Der Gesamtenergiebedarf für Strom und Fernwärme lag im Jahr 2008 bei 7.242.660 kWh<sup>4</sup>. Der Stromverbrauch hat damit einen Anteil von 51%. Dies entspricht in etwa dem durchschnittlichen Stromverbrauch von 841 Vier-Personen-Haushalten<sup>5</sup>. Die Reduzierung des Stromverbrauchs zwischen 2006 und 2008 ist eine Folge von bereits umgesetzten Maßnahmen bspw. zur Erneuerung der Beleuchtung im Gebäudeteil des BMU, der Virtualisierung von Servern bei BIBB und BMU oder die Installation von schaltbaren Zwischensteckern in Büros des BIBB.

Die Kennzahlen aus folgender Tabelle zeigen, dass der Stromverbrauch im Verhältnis kontinuierlich reduziert werden konnte.

Jahr	Stromverbrauch [kWh]	Fläche [m <sup>2</sup> ]	Mitarbeiter	Kennzahl [kWh/m <sup>2</sup> , a]	Kennzahl [kWh/MA, d]
2006	4.077.036	80.925	1.475	50,4	12,6
2007	3.761.084	80.925	1.497	46,5	11,4
2008	3.724.520	80.925	1.471	46,0	11,5

**Tabelle 4: Stromverbrauch 2006 - 2008**

Die Fernwärme hat einen Anteil von ca. 49% am Gesamtenergiebedarf. Über die letzten Jahre konnte der Wärmeverbrauch durch Optimierung der Heizungssteuerung beständig verringert werden.

<sup>3</sup> Die Berechnung der witterungsbereinigten Fernwärme erfolgte nach folgender Quelle: Gradtagszahlen für Deutschland (IWU), www.iwu.de. Es wurde die Wetterstation Düsseldorf ausgewählt und eine Innentemperatur von 20°C angenommen.

<sup>4</sup> Hier: nicht witterungsbereinigt.

<sup>5</sup> Der durchschnittliche Jahres- Strom- Verbrauch eines Vier- Personen- Haushaltes beträgt 4.430 kWh

## Umwelterklärung 2009

Jahr	Wärmeenergie <sup>6</sup> [kWh]	beheizte Fläche [m <sup>2</sup> ]	Mitarbeiter	Kennzahl [kWh/m <sup>2</sup> , a]	Kennzahl [kWh/MA, d] <sup>7</sup>
2006	3.951.674	43.833	1.475	90,2	12,2
2007	3.955.172	43.833	1.497	90,2	12,0
2008	3.664.729	43.833	1.471	83,6	11,3

**Tabelle 5: Wärmeenergie 2006 - 2008**

Bei 80.925 m<sup>2</sup> Gesamtfläche (72.850 m<sup>2</sup> Hauptgebäude und 8.075 m<sup>2</sup> Pavillons) ergibt sich für das Jahr 2008 ein spezifischer Stromverbrauch von 46,0 kWh/m<sup>2</sup>.

Gemäß einer Studie zu Verbrauchskennwerten von verschiedenen Gebäudearten in der Bundesrepublik Deutschland<sup>8</sup> beträgt der entsprechende Kennwert (in 1999, dieser Wert wurde in der neuen Studie 2005 nicht mehr fortgeschrieben) für die Gebäudegruppe oberste Bundes- bzw. Landesbehörden 38 kWh/m<sup>2</sup>.

Beim Heizenergieverbrauch (hier wird nur die beheizte Fläche und witterungsbereinigter Verbrauch herangezogen) ergibt sich für den Dienstsitz im Jahr 2008 ein Wert von 83,6 kWh/m<sup>2</sup>. Verglichen mit dem in der genannten Studie ermittelten Kennwert von 103 kWh/m<sup>2</sup> für den Bundesdurchschnitt in der zugehörigen Gebäudegruppe ist das Dienstgebäude sehr gut positioniert.

Die Erhebung der Dienstreisen fand in dem Zeitraum zwischen 03.03.08 und 20.05.08 statt (79 Tage). Die Werte für den Jahresverbrauch wurden anschließend hochgerechnet. Die Dienstreisen mit dem Flugzeug machen den größten Anteil an den Reisekilometern aus (ca. 62%). Die Bahnreisen tragen zu ca. 34% bei. Dienstreisen mit dem privaten PKW haben einen Anteil von etwa 4%. Der Treibstoffverbrauch wurde auf der Grundlage der Angaben des UBA<sup>9</sup> errechnet.

Verkehrsmittel	km	Benzinäquivalent [l] <sup>9</sup>	km	Benzinäquivalent [l] <sup>9</sup>	kWh
	Im Erhebungszeitraum		2008 (hochgerechnet)		2008
Privater PKW	14.485	898	66.924	4.149	37.634
Flugzeug	201.522	11.688	931.083	54.003	489.805
Bahn	110.013	4.125	508.288	19.061	172.881
<b>Total</b>	<b>326.020</b>	<b>16.712</b>	<b>1.506.295</b>	<b>77.213</b>	<b>700.321</b>

**Tabelle 6: Dienstreisen 2008**

In der Erfassung der Dienstreisen wurden Verbräuche durch die Benutzung von Dienstfahrzeugen und Leihwagen nicht betrachtet, deshalb wurden zusätzlich zu den Daten der Dienstreiseerhebung die gefahrenen Kilometer und die Verbräuche (Diesel) des BIBB-Fahrdienstes ermittelt. Diese beinhalten Fahrten zu Bahnhöfen oder Flughäfen sowie Dienstreisen, die in die Dienstreiseerhebung nicht eingeflossen sind. In folgender Tabelle sind die gefahrenen Kilometer sowie der Treibstoffverbrauch aus dem Jahr 2008 angegeben:

<sup>6</sup> Witterungsbereinigt: Faktoren zur Berechnung s.o.

<sup>7</sup> bei 220 Arbeitstagen.

<sup>8</sup> Quelle: Energie – und Wasserverbrauchskennwerte in der Bundesrepublik Deutschland – Forschungsbericht der ages-GmbH Münster, 1. Auflage, Februar 2007

<sup>9</sup> Quelle: <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/Vergleich-Personenverkehr.pdf>

Dienstwagen	km	Diesel [l]	KWh
Mercedes E 220 mit Partikelfilter	28.860	2.577	25.975
Mercedes Vito ohne Partikelfilter	10.020	931	9.389
Mercedes Vito mit Partikelfilter	16.480	1698	17.117
Leihwagen	364	27	275
<b>Total</b>	<b>55.724</b>	<b>5.234</b>	<b>52.757</b>

**Tabelle 7: Fahrdienst 2008**

## 6.2. Emissionen

Die durch das BIBB verursachten Emissionen resultieren einerseits aus dem Ressourcenverbrauch des Dienstgebäudes (nicht zu trennen von den Emissionen des BMU) sowie aus Dienstreisen und dem Fahrdienst. Insgesamt wurden 2008 etwas mehr als 1.065 t CO<sub>2</sub> emittiert<sup>10</sup>.

Emissionen durch den Verbrauch von elektrischem Strom fallen am Standort nicht an, weil das Dienstgebäude seit 2004 mit Öko-Strom (unter der Annahme, dass der Öko-Strom CO<sub>2</sub>-neutral produziert wird) versorgt wird. Würde das Dienstgebäude statt Öko-Strom „normalen“ Strom (Bundesmix) beziehen, entstünden bspw. 2008 zusätzlich 2.283 t CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Output (Emissionen)	Einheit	2008
Fernwärme <sup>11</sup>	kg	861.944
Dienstreisen gesamt <sup>12</sup>	kg	189.087
Dienstreisen Bahn	kg	46.678
Dienstreisen Flug	kg	132.247
Dienstreisen PKW	kg	10.161
Fahrdienste	kg	14.244

**Tabelle 8: Output Emissionen 2008**

Während der Anteil an den Emissionen des Fernwärmeverbrauchs mit ca. 862 t (ca. 81%) beziffert werden kann, werden durch die Dienstreisen mit Bahn, Flugzeug und PKW etwas über ca. 189 t (ca. 18%) ausgestoßen. Durch den Fahrdienst werden etwa 14 t CO<sub>2</sub> emittiert (1%).

Über die letzten Jahre konnte der Verbrauch bei den Fahrdiensten kontinuierlich reduziert werden, stiegen aber in 2008 wieder geringfügig an.

Jahr	Einheit	Output (Emissionen)
2006	kg	15.760
2007	kg	13.838
2008	kg	14.244

**Tabelle 9: Output Fahrdienst 2006 – 2008**

<sup>10</sup> Die Vorketten bei der Erzeugung von Öko-Strom werden nicht betrachtet.

<sup>11</sup> Als CO<sub>2</sub>-Umrechnungsfaktor wurde der Faktor 0.245 herangezogen (1kg CO<sub>2</sub>/verbrauchte kWh Fernwärme), Quelle: Gemis 4.42 [Heizwert / CO<sub>2</sub>-Emissionen (inkl. Vorketten)]; für die Berechnung der Emissionen wurde der absolute Verbrauch betrachtet.

<sup>12</sup> Umrechnungsfaktoren CO<sub>2</sub>-Emissionen: 10,08 (Diesel); 9,07 (Benzin); Quelle: Gemis Datenbank 4.2 (Stand 10/2004). Umrechnungsfaktoren kWh in CO<sub>2</sub> [kg]: 0,27; Quelle: Umweltbundesamt.



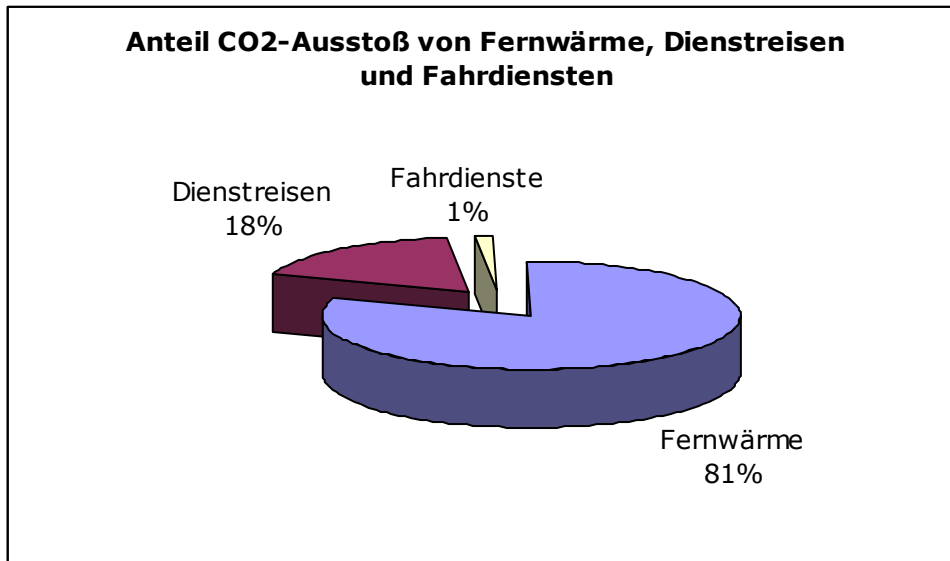


Abbildung 4: Anteil CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Fernwärme, Dienstreisen und Fahrdienst (2008)

### 6.3. Abfall

Die Abfalltrennung im Dienstgebäude ist für die größten Abfallfraktionen für das BIBB und das BMU gemeinsam organisiert. Die größten Fraktionen sind Restmüll und Kartonagen.

Output Dienstgebäude	Einheit	2006	2007	2008
Restmüll	m <sup>3</sup>	228,8	228,8	228,8
Biomüll	m <sup>3</sup>	63,4	63,4	63,4
Papier	t	2,27	8,25	6,60
Karton	t	196,00	101,30	118,42
Verpackung	m <sup>3</sup>	457,6	561,5	321,2
Leuchtstoffröhren	t (ab 2007 in Stück)	0,195	624	161
CD-Säulen	Stück	6.300	1.350	6.530
Batterien	t	0,39	0,23	0,28

Tabelle 10: Abfall Dienstgebäude 2006 – 2008

Der Restmüll macht mit 57 t in etwa 30% des erfassten Gesamtabfalls<sup>13</sup> aus. Diese Menge entspricht einem Aufkommen von 0,18 kg Restmüll pro Mitarbeiter und Arbeitstag<sup>14</sup> ungefähr der Hälfte der Menge, die ein Bundesbürger im Durchschnitt pro Tag erzeugt<sup>15</sup>.

Gefährliche Abfälle fallen im Dienstgebäude lediglich in Form von Batterien, Leuchtstoffröhren und Elektroschrott an.

Vom BIBB werden zudem verschiedene Fraktionen, wie bspw. Elektroschrott und Toner separat erfasst und der Verwertung zugeführt.

<sup>13</sup> Dichtefaktoren standardmäßig 1,0, außer bei Restmüll (0,25)

<sup>14</sup> bei 220 Arbeitstagen.

<sup>15</sup> Abfallaufkommen pro Einwohner entspricht etwa 0,4 kg/Tag.

## Umwelterklärung 2009

Output Anteil BIBB	Einheit	2006	2007	2008
Elektroschrott (Drucker, Faxgeräte, Scanner, PC, Monitore, Flachbildschirme)	t	2,45	1,79	0,65
Toner und Tintenpatronen	t	-	0,52	-

**Tabelle 11: Abfall BIBB 2006 – 2008**

### 6.4. Wasser

Der Wasserverbrauch (Stadtwasser) des Dienstgebäudes betrug im Jahr 2008 14.379 m<sup>3</sup>. Die Abwassermengen werden nicht gemessen, die Gebührensatzung erfolgt nach dem Wasserverbrauch des Vorjahres.

Input	Einheit	2006	2007	2008
Stadtwasser	m <sup>3</sup>	14.796	14.377	14.379

**Tabelle 12: Wasserverbrauch 2006 – 2008**

Pro Arbeitstag entspricht dies einem Verbrauch von 65.359 l Wasser<sup>16</sup>. Verglichen mit dem durchschnittlichen Trinkwasserverbrauch der Bevölkerung könnte damit der Tagesbedarf von ca. 514 Bundesbürgern gedeckt werden<sup>17</sup>. Bezogen auf die 1.471 Mitarbeiter des Dienstgebäudes ergibt sich somit für jeden Mitarbeiter ein Tagesverbrauch von 44,4 l. Da in diesem Verbrauch auch die Kantine inbegriffen ist, kann diese Kennzahl als zufriedenstellend bewertet werden.

### 6.5. Papierverbrauch

Als wichtigstes „Betriebsmittel“ in einer Verwaltung wird im BIBB der Papierverbrauch regelmäßig erhoben. In den Jahren 2006 und 2007 wurden jeweils ca. 5 Mio. Blätter Papier/Jahr eingekauft.

Jahr	Papierverbrauch BIBB (Anz. Blätter)	Anzahl MA	Tagesverbrauch/MA <sup>18</sup>
2006	5.625.000	468	55
2007	4.835.000	490	45
2008	3.940.000	519	35

**Tabelle 13: Beschaffungsmengen Papier 2006 – 2008**

Es ist gelungen, trotz eines Anstiegs der Mitarbeiterzahl um 10,9 % den durchschnittlichen Tagesverbrauch pro Mitarbeiter von 55 (2006) auf 35 Blätter (2008) zu senken (-36%). Dies ist zurückzuführen auf den Verzicht von Mitarbeiterinformationen in Papierform und auf die Nutzung der Mitarbeiterinformation im Intranet. So werden bspw. die Hausmitteilung und Stellenausschreibungen nur noch im Intranet, also papierlos veröffentlicht.

<sup>16</sup> es werden 220 Arbeitstage angenommen.

<sup>17</sup> Trinkwasserverbrauch im BRD-Durchschnitt: 127 l pro Kopf und Tag.

<sup>18</sup> bei 210 Arbeitstagen

## 7. Umweltprogramm

### 7.1 Abgeschlossene Maßnahmen

Ausgelöst durch ÖKOPROFIT wurde bereits in den vergangenen zwei Jahren eine Reihe von Maßnahmen im Sinne des Umweltschutzes ergriffen. Ein Einblick in unsere umweltbezogenen Aktivitäten gibt die folgende Tabelle.

Bereich	Thema	Maßnahme
Energie	Beleuchtung	Zeitschaltung in Treppenhäusern optimieren, Umstellung von derzeit 1 h nach Schaltvorgang auf 30 min, weitere Optimierung auf 20 min prüfen
	EDV	Zwischenstecker zur Reduzierung des Standby-Verbrauches einsetzen
		Umsetzung Sparmodus bei allen PC Servervirtualisierung (Virtualisierungsrate von ca. 90 %)
Mobilität	Fuhrpark	Vorgabe des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes bei Neubeschaffung (2 Fahrzeuge)
	Dienstreisen	Probeweise Datenerhebung für Dienstreisen durchführen; Aufzeichnung seit 01.03.2008 (bis 31.05.2008)
Betriebsmittel	Papier	Mitarbeiterinformation: „Unnötiges Ausdrucken von Mails vermeiden“ Umstellen von Druckstücken mit hausweitem Verteiler auf elektronische Versionen (z.B. interne Stellenausschreibungen)

**Tabelle 14: Abgeschlossene Maßnahmen Umweltprogramm**

Die Maßnahme „Zwischenstecker zur Reduzierung des Standby-Verbrauches einsetzen“ möchten wir Ihnen nachfolgend ausführlicher vorstellen:

#### Kleiner Aufwand, große Wirkung

Arbeitsplatz-PCs samt dazugehöriger Peripheriegeräte wie Bildschirm oder Drucker schlummern nach dem Herunterfahren in einem so genannten "Soft-Off"- oder Standby-Zustand. Obwohl nicht in Betrieb, verbrauchen die Geräte dabei zusammen zirka 10 Watt. Diese Energie könnte durch Sperrung der Stromzufuhr einfach eingespart werden. Allerdings seien die Kippschalter an den Geräten häufig nicht vorhanden oder nur schwer zugänglich und werden deshalb von den Beschäftigten nicht betätigt. Das Problem wurde mittels einfacher Schuko-Zwischenstecker mit Kippschalter gelöst. Diese werden in die Steckdose des Kabelkanals gesteckt und sind dort für die Beschäftigten leicht zugänglich.



Das Kosten-Nutzen-Verhältnis kann sich sehen lassen: Mit dem Einbau der Stecker, die für nicht einmal drei Euro im Elektro-Fachhandel (TÜV-Prüfsiegel und CE-Zeichen) erhältlich sind, werden an den etwa 600 PC-Arbeitsplätzen über das ganze Jahr gesehen rund 36.000 Kilowattstunden oder 5.000 Euro eingespart. Bei der Einführung hat es zunächst Zweifel an

## Umwelterklärung 2009

der Nutzerakzeptanz gegeben. Inzwischen wurde die Lösung aber sehr gut angenommen. Bei der Investition hat auch die kurze Amortisationszeit von nur 4,5 Monaten eine wichtige Rolle gespielt.

### 7.2 Geplante Maßnahmen

Aus der Bewertung unserer Umweltaspekte konnten eine Reihe von Maßnahmen identifiziert werden, um unsere Umweltleistung weiter zu verbessern. Die folgende Tabelle zeigt einen Auszug aus unserem Umweltprogramm.

Direkte Umweltaspekte					
Bereich	Ziel	Thema	Maßnahme	Verantwortlich	Termin / Status
Energie	Weitere Reduzierung des Stromverbrauchs, auch in Zusammenarbeit mit dem BMU	Beleuchtung	- Sukzessives Ersetzen „alter“ Leuchtstoffröhren gegen T5-Röhren, Erstellung eines Beleuchtungskonzepts (Ca. 3500 Röhren)	Z4, BMU, TGM	abhängig von verfügbaren Haushaltsmitteln
		Strom	- Einsatz energiesparender EDV vorantreiben	Z 5, Z 3	fortlaufend
			- Anzahl der privaten Verbrauchsgeräte in den Büros ermitteln und Verbrauch bewerten	Z 4	2009
EDV	- Überprüfung Temperaturregelung Serverkühlung, Ziel: Einstellung auf 25°C / 27°C (Erhöhung um ca. 5°C)	Z 5, TGM	2009 Umsetzung abhängig vom Umbau des Serverraums		
Mobilität	Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes um 10 % bis 2012	Fuhrpark	- Kilometerleistung der Fahrzeuge erheben und interne CO <sub>2</sub> -Bilanz erstellen	Z 4	jährlich
		Dienstreisen	- Jährliche stichprobenartige Datenerhebung für Dienstreisen durchführen (Aufzeichnung 01.03.-31.05.)	Z 1	jährlich
			- Motivation der Mitarbeiter zur Nutzung eines Jobtickets	Umweltteam	2009
Betriebsmittel	Reduzierung des Papierverbrauchs um 5 % bis 2010	Papier	- Weitere Druckmedien auf elektronische Version umstellen (z.B. Pressespiegel)	Z 3	jährlich
Abfall	Umweltfreundliche Beschaffung umsetzen	Abfall	- Vermeidungspotenziale mit Beschaffungsstelle abstimmen	Z 3, Z 4, Z 5	2009
			- Gemeinsame AG mit BMU/TGM und Küche	BMU, Z 4	2009

Tabelle 15: Geplante Maßnahmen direkte Umweltaspekte - Umweltprogramm

## Umwelterklärung 2009

Indirekte Umweltaspekte			
Übergeordnetes Ziel [gilt für alle Abteilungen]: Festlegung konkreter Handlungsfelder der Abteilung durch Identifizierung der für sie relevanten indirekten Umweltaspekte, fortlaufende Erarbeitung einer Maßnahmenliste, Beginn der Maßnahmenbearbeitung in 2009			
Bereich	Umweltaspekt	Maßnahme	Termin
Abt. 1	Ressourcenverbrauch bei Publikationen (B I)	Erfassung des Anteils an Online- und Print-Publikationen des BIBB	2009
	Ressourcenverbrauch, umweltschädliche Materialien in Tagungsmappen	Beschaffung von Tagungsmappen, die aus umweltfreundlichen oder recyclebaren Materialien bestehen; Reduktion der gedruckten Materialien, die den Tagungsmappen beigelegt werden.	2009
	Ressourcenverbrauch und Emissionen bei Dienstreisen	Prüfung vor jeder Dienstreise, ob sie durch eine Videokonferenz ersetzt werden kann (fortlaufend und abteilungsübergreifend)	2009 ff.
	Papierverbrauch durch gedruckten Pressespiegel	Weitgehender Ersatz des gedruckten Pressespiegels durch einen elektronischen Pressespiegel	2009 ff.
	Datenreport des BIBB	Reduktion der Printauflage von einst 6.000 Exemplare auf 4.000 Exemplare (das Einzel-Produkt umfasst ca. 400 Seiten); Konzeption und Implementierung eines nutzerfreundlichen Online-Auftritts unter <a href="http://www.bibb.de/datenreport">www.bibb.de/datenreport</a>	2009ff.
Abt. 2	Analyse der Deckung des Qualifikationsbedarfes (A II)	Im Rahmen von Analysen zum Qualifikationsbedarf auf dem Arbeitsmarkt und für Projektionen zum Angebot und zum Bedarf an Arbeitskräften sollen umweltrelevante Aspekte einbezogen werden. Im Rahmen der längerfristig angelegten Forschungsarbeiten soll u.a. geklärt werden, inwieweit für Berufe mit einem deutlichen Umweltbezug Probleme in der Deckung des Fachkräftebedarfs wahrscheinlich sind. Für 2009 sollen Grundlagen zu einem Analyse- und Auswertungskonzept vorliegen.	2009
Abt. 3	Nachhaltigkeit bei Berufsbildung (A II)	Erstellung eines Positionspapiers „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) im Bundesinstitut für Berufsbildung – Aktivitäten und Perspektiven“, um im BIBB das Thema bekannt zu machen und zu etablieren sowie es auch für die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Im Anschluss - unter Zugrundelegung des Positionspapiers - Erarbeitung eines Papiers für den Hauptausschuss des BIBB (paritätisch besetztes Entscheidungsgremium für Fragen zur Berufsbildungspolitik) mit dem Ziel, einer bildungspolitische Empfehlung des Hauptausschusses zur Integration von BBNE in die Berufsbildungssystematik	2009ff.
Abt. 4	Inhaltliche Schwerpunkte der AO und FO (Standards, Entw.-katalog) (A III)	Entwicklung von Kriterien für die Berücksichtigung weiterer umweltrelevanter Themen, die bei der Neuordnung von Ausbildungsberufen über die Standardpositionen hinaus im Qualifikationskatalog enthalten sein können.  Entwicklung eines Konzepts zur stärkeren Berücksichtigung von umweltrelevanten Themen in Umsetzungshilfen und Erläuterungen ("Ausbildung gestalten").	2009
Abt. Z	Fortbildung (B II)	Fortbildung zu EMAS durch UMB im Jährlichen BIBB-Fortbildungsprogramm	2009

**Tabelle 16: Geplante Maßnahmen indirekte Umweltaspekte - Umweltprogramm**

In der Abteilung 1 erfolgt unter anderem in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen die zielgruppenorientierte, adressaten- und mediengerechte Aufbereitung der Forschungs- und Arbeitsergebnisse des BIBB. Die Online- und Print-Publikationen des BIBB sollen erfasst und analysiert werden, um eine Entscheidung bezüglich der Erhöhung des Anteils von Online-

## Umwelterklärung 2009

---

Publikationen treffen zu können. Auch der Pressespiegel des BIBB soll zukünftig papierlos veröffentlicht werden.

In der Abteilung 2 werden die quantitative Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt sowie die Strukturen, Einflussfaktoren und Zusammenhänge von Ausbildungsangebot und -nachfrage beobachtet und analysiert. Die umwelttechnischen Ausbildungsberufe sollen dabei näher betrachtet werden.

Das bereits im Entwurf von der Abteilung 3 und Abteilung 4 vorgelegte Positionspapier „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) im Bundesinstitut für Berufsbildung – Aktivitäten und Perspektiven“ (siehe auch Kapitel 5.4) soll verabschiedet werden.

Im Rahmen der Ordnungsverfahren von Ausbildungsberufen finden vier bis sechs Sachverständigensitzungen statt. Hierzu soll in der Abteilung 4 ein Kriterienkatalog entwickelt werden, der unter anderem Regelungen zu Dienstreisen und eine Flexibilisierung der Tagungsorte vorsieht

Im Jährlichen Fortbildungsprogramm des BIBB wird zukünftig eine Schulung durch die Umweltmanagementbeauftragte zu Umweltthemen rund um das BIBB und EMAS aufgenommen werden (Abteilung Z), um die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fortlaufend zu sensibilisieren.

## Umwelterklärung 2009

### 8 Rechtlicher Hintergrund

In der folgenden Übersicht sind die wichtigsten für das BIBB relevanten umweltrechtlichen Anforderungen dargestellt. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass die Verantwortlichkeit für das Gebäude und die gebäudebezogene Technik bei dem BMU liegt. Im Zuge einer externen Überprüfung wurde festgestellt, dass das BIBB alle umweltrelevanten Anforderungen einhält. Zukünftig werden wir durch interne Audits immer wieder den aktuellen Stand der Umsetzung prüfen und bei Abweichungen entsprechende Maßnahmen einleiten.

Gesetz oder Verordnung	Geregelte Umweltauswirkung
<b>Abfallrecht</b>	
Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz KrW-/AbfG	Förderung der Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung und umweltverträgliche Beseitigung von Abfällen
Abfallverzeichnisverordnung AVV	Zuordnung von Abfällen zu Abfallarten mit Abfallschlüsselnummern
Verordnung über die Nachweisführung bei der Entsorgung von Abfällen – NachweisV	Entsorgungsnachweise und Begleitscheine für Abfälle mit Formularen
Batterieverordnung BattV	Rücknahme und Verwertung gebrauchter Batterien
Kommunale Abfallsatzung	Kommunale abfallrechtlichen Regelungen und Gebühren
<b>Gefährliche Stoffe (sofern relevant im BIBB)</b>	
Verordnung zum Schutz vor gefährlichen Stoffen GefStoffV	Regelungen über Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von gefährlichen Stoffen, Zubereitungen und bestimmten Erzeugnissen sowie den Umgang mit diesen, Schutz von Mensch und Umwelt
<b>Gewässerschutz</b>	
Entwässerungssatzung der Stadt Bonn	Regelung über Entwässerung von Grundstücken, die Abwasserbeseitigung und den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage
<b>Sonstige Rechtsquellen zum Umweltschutz</b>	
Betriebssicherheitsverordnung	Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Bereitstellung von Arbeitsmitteln

**Tabelle 17: Rechtliche Grundlagen**

## Umwelterklärung 2009

### 9 Umweltmanagementsystem im BIBB

Die nachfolgenden Kapitel zeigen auf, wie wir unser Umweltmanagementsystem, basierend auf der EMAS-Norm, aufgebaut haben.

#### 9.1 Organisation

In dem folgenden Organigramm sind die verantwortlichen Stellen zur Weiterführung und Sicherstellung von EMAS im BIBB dargestellt. Die Verbindungen symbolisieren die wichtigsten Kommunikationswege.

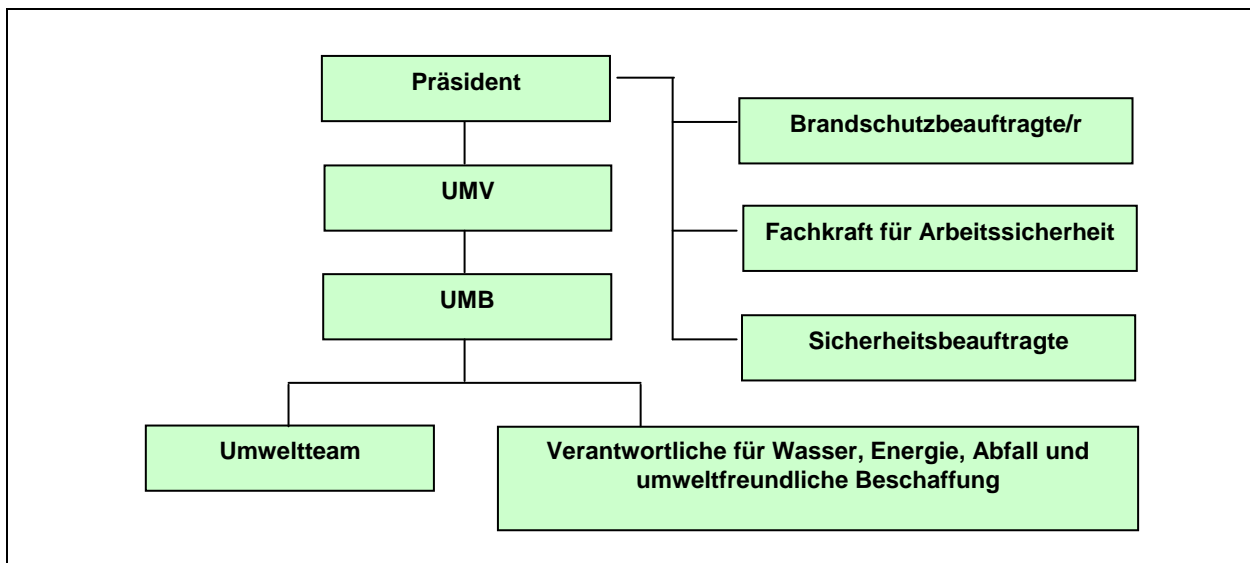


Abbildung 5: EMAS-Organigramm im BIBB

Die Leitung ist grundsätzlich verantwortlich für die Einhaltung der Anforderungen des Umweltmanagementsystems. Im Tagesgeschäft ist der Abteilungsleiter der Zentralabteilung als **Umweltmanagementvertreter** die Vertretung der Leitung und der Ansprechpartner für unsere **Umweltmanagementbeauftragte**. Sie überprüft periodisch den Stand des Projekts auf der Grundlage der Daten, die ihr die verantwortlichen Stellen übermitteln, und informiert den Umweltmanagementbeauftragten regelmäßig und darüber hinaus bedarfsweise in der P/AL-Planungsrunde aller Abteilungsleitungen und in der Führungskräfteunde aller Leitungen der Organisationseinheiten.

Dem **Umweltteam** gehören Vertreter/-innen aus den verschiedenen Abteilungen an. Das Team tagt unter Vorsitz der Umweltmanagementbeauftragten mindestens vier Mal pro Jahr. Im Team werden alle grundlegenden umweltschutzrelevanten Fragestellungen besprochen, Vorschläge zur Realisierung von Maßnahmen erarbeitet und Abweichungen von Zielvorgaben diskutiert. Neben dem Umweltteam sind weitere Verantwortliche bestellt worden:

- Für den Bereich Arbeitssicherheit die Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie die/der Sicherheitsbeauftragte sowie die Ersthelfer und Ersthelferinnen
- Für den Bereich Brandschutz der Brandschutzbeauftragte und die Brandschutzhelfer und Brandschutzhelferinnen des BIBB
- Für die Themen Abfall, Wasser, Energie und umweltfreundliche Beschaffung wurden Verantwortliche als Ansprechpartner/innen bestellt.

Die **Abteilungsleitungen** sind zuständig für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm und der allgemeinen Regelung des Umweltmanagementsystems in ihrem Verantwortungsbereich. Sie sind insbesondere dafür verantwortlich, dass ihre Mitarbeiter und Mitarbeite-

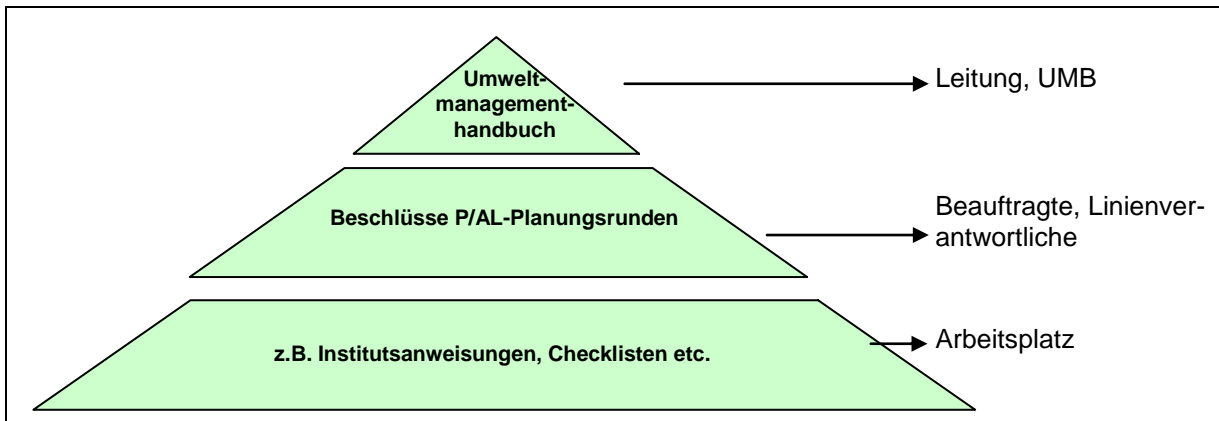


## Umwelterklärung 2009

rinnen die sie betreffenden Bestandteile des Umweltmanagementsystems verstehen und beachten. Darüber hinaus sind sie als Linienverantwortliche für die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen zuständig.

### 9.1 Aufbau und Dokumentation des Umweltmanagementsystems

Das Umweltmanagementsystem wird in unterschiedlichen Stufen beschrieben und dokumentiert.



**Abbildung 6: Umweltmanagementsystem-Pyramide**

Über alle Dokumente werden Übersichtslisten im Hinblick auf Erstellung und Änderungen, Kennzeichnung und Verteiler geführt. Im Zusammenhang mit umweltrelevanten Aufzeichnungen wird von der Umweltmanagementbeauftragten eine weitere Liste geführt.

### 9.3 Beteiligung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am EMAS-Prozess

Im BIBB wurde im Rahmen von EMAS ein Konzept zur Information und Förderung Ressourcen schonenden Handelns der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erarbeitet, welches nachfolgend kurz vorgestellt wird.

#### **EMAS im BIBB - Konzept zur Information und Förderung Ressourcen schonenden Handelns der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Mit dem vorliegenden Konzept werden grundsätzliche Überlegungen zur Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über EMAS im BIBB angestellt, bereits realisierte Maßnahmen dargestellt und weitere mögliche praktische Ansätze zur Förderung Ressourcen schonenden Handelns skizziert. Es dient dazu den ganzheitlichen Blick für EMAS zu schärfen und die Möglichkeiten umweltgerechten Handelns bei der täglichen Arbeit im individuellen Wirkungsbereich wahrzunehmen und zu verbessern. Dabei stellt die Überbrückung der Diskrepanz zwischen Umweltbewusstsein und umweltgerechtem Handeln eine besondere Herausforderung dar. Maßnahmen sollten an die individuellen Erfahrungswirklichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anknüpfen, vertraute Deutungsmuster aufgreifen und verunsichern sowie Orientierungshilfen und Handlungsalternativen anbieten.

Um EMAS im BIBB einzuführen und kontinuierlich weiterzuentwickeln, ist es wichtig, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Stand und Entwicklungsschritte informiert sind. Hierzu dienen zunächst Informationsveranstaltungen in der P/AL-Runde, in der Führungskräfte-Runde sowie in Arbeitsbereichssitzungen in festgelegten zeitlichen Abständen und nach Bedarf. Diese werden von einem Mitglied des Umweltteams bzw. durch den/die UMB realisiert und dokumentiert.

## Umwelterklärung 2009

Neben diesen formalen Informationswegen werden zusätzlich flankierende Instrumente und Maßnahmen eingesetzt bzw. sollen zukünftig realisiert werden. Dazu zählen unter anderem

- das Intranet, über das grundlegende Informationen zu Aufbau und Ablauf von EMAS bereitgestellt werden,
- „Wussten Sie schon ...?“-Informationen zur Darstellung aktueller Daten bezüglich des Papier-, Strom- und Wasserverbrauchs und der Abfallbilanz im BIBB sowie Umsetzungsbeispiele für weiteres Ressourcen schonendes Handeln, das im eigenen Alltag realisiert werden kann,
- Schulungen neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über EMAS im Rahmen von Einführungsveranstaltungen,
- die Broschüre „Startinfo für neue Beschäftigte des BIBB“,
- Aufrufe zum Einreichen von umweltrelevanten Vorschlägen ins Ideenmanagement,
- die Ausstellung von Informationstafeln im Foyer des Gebäudes sowie
- die Durchführung eines Umwelttages.

Einige Maßnahmen stellen wir Ihnen nachfolgend ausführlicher dar.

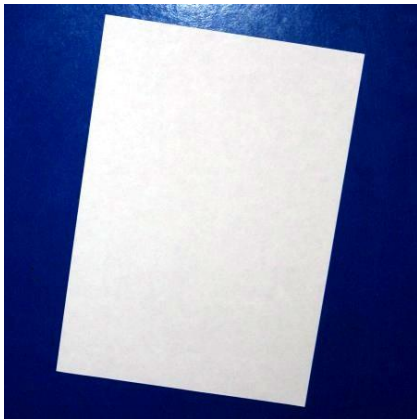
### Die Intranetseite zum EMAS-Projekt

Um möglichst transparent zu informieren, haben wir eine Intranetseite zum EMAS-Projekt aufgebaut. Hier können sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen über das Projekt, Ansprechpersonen und Aktivitäten rund um das Thema EMAS informieren. Ebenfalls angeboten wird die Download-Möglichkeit für sämtliche relevanten Dokumente.

### Die „Wussten Sie schon...?“-Information

Auf der EMAS-Intranetseite informiert die Umweltmanagementbeauftragte zusammen mit dem Umweltteam mindestens sechsmal pro Jahr über interessante Umweltinformationen, z.B. den Papierverbrauch im BIBB oder über die Vorteile des Jobtickets. Nachfolgend ein Beispiel:

### Papierverbrauch im BIBB



Wussten Sie schon wie hoch der durchschnittliche Papierverbrauch eines/r Beschäftigten des BIBB pro Arbeitstag ist?

Jahr	Papierverbrauch BIBB [Blatt]	Beschäftigte*	Tagesverbrauch pro MA [Blatt]	Das entspricht....
2006	5.625.000	468	55	...pro Beschäftigten einer Fläche von <b>3,4 m<sup>2</sup></b> am Arbeitstag.
2007	4.835.000	490	45	...dem Verbrauch einer <b>Packung Papier</b> in ca. 11 Arbeitstagen durch einen Beschäftigten.
2008	3.940.000	519	35	...pro Beschäftigten <b>ca. 174 g Papier</b> pro Arbeitstag, wofür in der Herstellung <b>ca. 383 g Holz</b> erforderlich sind (ausgehend von Papier aus Frischfasern).

\* Anzahl der im BIBB Beschäftigten (Anwesende) jeweils zum 01.11. eines Jahres (nicht eingerechnet sind Abwesende z.B. durch Sonderurlaub, Elternzeit).

Der Papierverbrauch pro Mitarbeiter/in im BIBB hat sich von 2006 auf 2008 bereits um 20 Blätter pro Arbeitstag reduziert. Diese Entwicklung möchten wir mit Ihrer Unterstützung fortführen. Mit folgenden Maßnahmen können Sie zur Reduzierung des Papierverbrauchs beitragen:

- Drucken Sie nicht alle E-Mails, Berichte etc. aus. Beschränken Sie sich hier auf die Informationen, die Sie wirklich in Papierform benötigen.
- Nehmen Sie in Ihre E-Mail-Signatur den Hinweis **Schützen Sie unsere Umwelt: Müssen Sie die E-Mail ausdrucken?** auf und weisen Sie somit Ihre Kollegen/innen sowie Externe auf einen umweltschonenden Umgang mit Papier hin.
- Kopieren Sie doppelseitig. Das reduziert den Papierverbrauch für einen Kopiervorgang um die Hälfte.
- Vermeiden Sie Fehldrucke an Ihrem Arbeitsplatzdrucker. Sollte sich doch ein Fehler eingeschlichen haben, verwenden Sie diese Blätter als Schmierpapier.

### Abbildung 7: Intranetinformaton „Wussten Sie schon...? Papierverbrauch“

## Umwelterklärung 2009

---

### **Das Ideenmanagement im BIBB**

Im BIBB wurde im Jahr 2004 ein Ideenmanagement eingerichtet. Hierdurch sollen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zur Abgabe von Verbesserungsvorschlägen animiert, diese dann beurteilt und prämiert werden. Im Rahmen dieses Ideenmanagements können Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auch Ideen zum Umweltschutz einreichen. Diese werden bereits vor einer Beurteilung an die Umweltmanagementbeauftragte zur Information weitergeleitet, so dass bei einer erfolgten Prämierung die Idee in das Umweltprogramm des BIBB aufgenommen werden kann.

## Umwelterklärung 2009

---

### 10 Ihre Ansprechpartnerinnen im BIBB

Ihre Ansprechpartner für Fragen zum Umweltmanagementsystem im BIBB sind:

- Frau Karin Faßbender, Umweltmanagementbeauftragte  
Tel.: 0228 / 107 1747, karin.fassbender@bibb.de
- Frau Dr. Sandra Liebscher, stv. Umweltmanagementbeauftragte  
Tel.: 0228 / 107 1234, liebscher@bibb.de

#### Anschrift

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

Diese Umwelterklärung kann im Internet unter [www.bibb.de](http://www.bibb.de) (Suchbegriff Umwelterklärung) heruntergeladen werden.

## Umwelterklärung 2009

---

### 11 Gültigkeitserklärung

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird spätestens im April 2012 zur Validierung vorgelegt. Innerhalb dieses Zeitraums wird eine jährliche Aktualisierung der Umwelterklärung erstellt. Als Umweltgutachter wurde beauftragt:

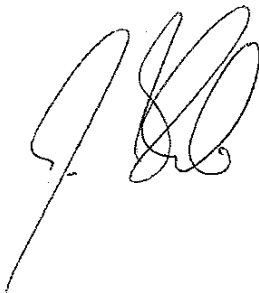
Michael Hub (Zulassungs-Nr. DE-V-0086)  
Niedwiesenstr. 11 a  
60431 Frankfurt am Main

Ich habe den Standort Bonn, Robert-Schuman-Platz 3 des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Einhaltung aller Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 geprüft und stelle hiermit fest, dass die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, die Methodik und Ergebnisse der Umweltprüfung/-betriebsprüfung, die Umweltziele und das Umweltprogramm sowie die Umwelterklärung den Anforderungen der Verordnung entsprechen.

Hinweise auf Abweichungen von einschlägigen Rechtsvorschriften liegen nicht vor.  
Die Daten und Informationen der Umwelterklärung geben ein zuverlässiges, glaubwürdiges und richtiges Bild aller Tätigkeiten des Standortes wieder.

Die Umwelterklärung wird hiermit für gültig erklärt.

Frankfurt am Main, *12.05.2009*



## Umwelterklärung 2009

### 12 Anhang

Organigramm des BIBB (Stand 01.05.2009)

**Präsident**  
**Manfred Kremer**

Büro P:  
**Tel.: 1000** Kerstin Schneider, Tel.: 2823  
**kremer@bibb.de** [schneider@bibb.de](mailto:schneider@bibb.de)

---

**Ständiger Vertreter des Präsidenten**  
**Forschungsdirektor**  
**Prof. Dr. Reinhold Weiß**

Büro StP:  
**Tel.: 2000** Monika Lessenich, Tel.: 2833  
**reinhold.weiss@bibb.de** [lessenich@bibb.de](mailto:lessenich@bibb.de)

**Büro Hauptausschuss**  
Gunther Spillner Tel.: 2722  
[spillner@bibb.de](mailto:spillner@bibb.de)

► **Geschäftsstelle des Ausschusses für Fragen behinderter Menschen**

► **Geschäftsstelle Wissenschaftlicher Beirat**

**Pressesprecher**  
Andreas Pieper Tel.: 2801  
[pieper@bibb.de](mailto:pieper@bibb.de)

**Rechnungsprüfungsstelle**  
Dietmar Geibel Tel.: 2907  
[geibel@bibb.de](mailto:geibel@bibb.de)

**Gleichstellungsbeauftragte**  
Wiebke Winter Tel.: 1214  
[winter@bibb.de](mailto:winter@bibb.de)

**Personalrat / Jugend- und Auszubildendenvertretung**  
Klaus Berger Tel.: 2727  
[berger@bibb.de](mailto:berger@bibb.de)  
Jurgin Fenske Tel.: 2912  
[fenske@bibb.de](mailto:fenske@bibb.de)

---

**Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen**  
Gunda Gömar Tel.: 1618  
[goermar@bibb.de](mailto:goermar@bibb.de)

**Nationale Agentur „Bildung für Europa“**  
Klaus Fahle Tel.: 1605  
[fahle@bibb.de](mailto:fahle@bibb.de)

**Team Grundtvig**  
Johannes-Georg Rosenstein Tel.: 1627  
[rosenstein@bibb.de](mailto:rosenstein@bibb.de)

**Team Leonardo da Vinci Innovations-transferprojekte**  
Erik Heiß Tel.: 1613  
[hess@bibb.de](mailto:hess@bibb.de)

**Team Leonardo da Vinci Mobilität**  
Berthold Hübers Tel.: 1657  
[huebers@bibb.de](mailto:huebers@bibb.de)

**Team Öffentlichkeitsarbeit und Information**  
Dr. Gabriele Schneider Tel.: 1641  
[gabriele.schneider@bibb.de](mailto:gabriele.schneider@bibb.de)

**Team Finanzen und IT**  
Bahram Kazemkhani Tel.: 1609  
[kazemkhani@bibb.de](mailto:kazemkhani@bibb.de)

**Abteilung 1 Querschnittsaufgaben / Kommunikation / Internationale Berufsbildung**  
Dr. Gisela Dybowski Tel.: 1922  
[dybowski@bibb.de](mailto:dybowski@bibb.de)  
Vertreterin:  
Kornelia Raskopp Tel.: 2021  
[raskopp@bibb.de](mailto:raskopp@bibb.de)

**Abteilung 2 Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Berufsbildung**  
Dr. Günter Walden Tel.: 1315  
[walden@bibb.de](mailto:walden@bibb.de)  
Vertreterin:  
Dr. Elisabeth Krekel Tel.: 1109  
[krekel@bibb.de](mailto:krekel@bibb.de)  
--- **Forschungsdatenzentrum** ---  
Dr. Holger Alda Tel.: 2031  
[alda@bibb.de](mailto:alda@bibb.de)

**Abteilung 3 Förderung und Gestaltung der Berufsbildung**  
Bent Paulsen Tel.: 1332  
[paulsen@bibb.de](mailto:paulsen@bibb.de)  
Vertreter:  
Klaus Weber Tel.: 1340  
[klaus.weber@bibb.de](mailto:klaus.weber@bibb.de)

**Abteilung 4 Ordnung der Berufsbildung**  
Irmgard Frank Tel.: 1624  
[frank@bibb.de](mailto:frank@bibb.de)  
Vertreterin:  
Dr. Kathrin Hensge Tel.: 1409  
[hensge@bibb.de](mailto:hensge@bibb.de)

**Zentralabteilung**  
Andreas Schuldenzucker Tel.: 2905  
[schuldenzucker@bibb.de](mailto:schuldenzucker@bibb.de)  
Vertreter:  
Uwe Korber Tel.: 2932  
[korber@bibb.de](mailto:korber@bibb.de)  
--- **Personalentwicklung** ---  
Ines Schieferdecker Tel.: 2931  
[schieferdecker@bibb.de](mailto:schieferdecker@bibb.de)

**Arbeitsbereich 1.1 Koordination des Arbeitsprogramms / Wissensmanagement / Bibliothek**  
Kornelia Raskopp Tel.: 2021  
[raskopp@bibb.de](mailto:raskopp@bibb.de)

**Arbeitsbereich 2.1 Berufsbildungsangebot und -nachfrage / Bildungsbeteiligung**  
Dr. Elisabeth Krekel Tel.: 1109  
[krekel@bibb.de](mailto:krekel@bibb.de)

**Arbeitsbereich 3.1 Berufliche Bildungsgänge und Lernverläufe / Förderung zielgruppenbezogener Berufsbildung**  
Klaus Weber Tel.: 1340  
[klaus.weber@bibb.de](mailto:klaus.weber@bibb.de)

**Arbeitsbereich 4.1 Strukturfragen der Ordnungsarbeit, Prüfungswesen und Umsetzungskonzeptionen**  
Dr. Kathrin Hensge Tel.: 1409  
[hensge@bibb.de](mailto:hensge@bibb.de)

**Referat Z 1 Personal**  
Uwe Korber Tel.: 2932  
[korber@bibb.de](mailto:korber@bibb.de)

**Arbeitsbereich 1.2 Kommunikation**  
Andreas Pieper Tel.: 2831  
[pr@bibb.de](mailto:pr@bibb.de)

**Arbeitsbereich 2.2 Qualifikation, berufliche Integration und Erwerbstätigkeit**  
Dr. Robert Helmrich Tel.: 1132  
[helmrich@bibb.de](mailto:helmrich@bibb.de)

**Arbeitsbereich 3.2 Qualitätssicherung und -entwicklung / Fernlernen / Bildungspersonal**  
Horst Mirbach Tel.: 1532  
[mirbach@bibb.de](mailto:mirbach@bibb.de)

**Arbeitsbereich 4.2 Kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Dienstleistungsberufe und Berufe der Medienwirtschaft**  
Rainer Brötz Tel.: 2421  
[broetz@bibb.de](mailto:broetz@bibb.de)

**Referat Z 2 Haushalt / Controlling**  
Alexander Hohmann Tel.: 1221  
[hohmann@bibb.de](mailto:hohmann@bibb.de)

**Arbeitsbereich 1.3 Internationales Monitoring und Benchmarking / Europäische Berufsbildungspolitik**  
Dr. Georg Hanf Tel.: 1602  
[hanf@bibb.de](mailto:hanf@bibb.de)

**Arbeitsbereich 2.3 Kosten, Nutzen, Finanzierung**  
Dr. Friederike Behringer Tel.: 1334  
[behringer@bibb.de](mailto:behringer@bibb.de)

**Arbeitsbereich 3.3 Entwicklungsprogramme / Modellversuche / Innovation und Transfer**  
Dr. Andreas Diettrich Tel.: 1517  
[diettrich@bibb.de](mailto:diettrich@bibb.de)

**Arbeitsbereich 4.3 Gewerblich-technische und naturwissenschaftliche Berufe**  
Dr. Jorg-Günther Grunwald Tel.: 2201  
[grunwald@bibb.de](mailto:grunwald@bibb.de)

**Referat Z 3 Justizariat / Berufsbildungsrecht / Organisation**  
Johanna Mölls Tel.: 2914  
[moells@bibb.de](mailto:moells@bibb.de)

**iMOVE International Marketing of Vocational Education**  
Sabine Gummersbach-Majoroh Tel.: 1767  
[gummersbach@bibb.de](mailto:gummersbach@bibb.de)

**Arbeitsbereich 1.4 Beratung und Internationale Zusammenarbeit**  
Dr. Matthias Walter Tel.: 1927  
[walter@bibb.de](mailto:walter@bibb.de)

**Arbeitsbereich 2.4 Kompetenzentwicklung**  
Dr. Agnes Dietzen Tel.: 1125  
[dietzen@bibb.de](mailto:dietzen@bibb.de)

**Arbeitsbereich 3.4 Überbetriebliche Berufsbildungsstätten / Regionale Strukturentwicklung**  
Christine Noske Tel.: 1223  
[noske@bibb.de](mailto:noske@bibb.de)

**Arbeitsbereich 4.4 Unternehmens- und personenbezogene Dienstleistungsberufe / Ausschuss für Fragen behinderter Menschen**  
Herbert Tutschner Tel.: 2621  
[tutschner@bibb.de](mailto:tutschner@bibb.de)

**Referat Z 4 Innerer Dienst**  
Michael-Georg Ruttorf Tel.: 1011  
[ruttorf@bibb.de](mailto:ruttorf@bibb.de)

**JOBSTARTER Für die Zukunft ausbilden**  
Katharina Kanschhat Tel.: 2024  
[kanschhat@bibb.de](mailto:kanschhat@bibb.de)

**Referat Z 5 Informationstechnik**  
Dr. Astrid Fey Tel.: 1730  
[fey@bibb.de](mailto:fey@bibb.de)